

4. Bibliographie der Schriften

In: A.H. Francke, Sonn= und Fest=Tags=Predigten. Halle, Waisenhaus 1724. S. 104-132.

Die Erfreung des menschlichen Hertzens durch die Geburt CHRISTI. [Predigt] Am I. Christ=Tage. (Gehalten in der Stadt=Kirche zu Blaubeuren Anno 1717.)

Francke, August Hermann

1724

Dritter Theil.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

mancherley Kräften, und mit Ausgießung des Heiligen Geistes, nach seinem Willen. Diß lasset uns wohl mercken, auf daß wir erkennen, wie wir so gar keine Entschuldigung haben würden, so wir dem Evangelio, das uns verkündigt ist, keinen Glauben zustellen wolten.

Aber bey dem allen sollen wir auch das beobachten, was schon im vorhergehenden bemercket ist, nemlich daß das Kind, so hier den Hirten zum Zeichen gegeben ist, das da in Windeln gewickelt ist und in der Krippen liegt, bey dieser Ankündigung die Haupt-Sache ist, darüber unser Herz in die rechte Freude gesetzt werden soll. Gut ist es, daß wir alle Worte des Engels wohl erwägen, und sie uns so zu Nutz machen, daß sie eine geistliche Freude in unsern Herzen erwecken; gut ist es auch, daß wir allen Umständen solcher Verkündigung recht nachdencken, und dadurch die Freude in unsern Herzen zu vermehren suchen: Aber wenn diß geschehen, muß sich endlich auch hier der Glaube über alles hinschwingen, und das Kindlein, als den Heyland selbst, in seine Arme nehmen, soll anders die Freude völlig seyn und das Herz darin lebendig und starck werden. Darum schickte der Engel die Hirten hin gen Bethlehem, und wiese sie zu dem Kindlein, das da in Windeln gewickelt war, und in einer Krippen lag, als ob er zu ihnen sagen wolte: Es ist wol gut, daß ihr euch über die herrliche Botschaft, die ich euch gebracht habe, erfreuet; aber ihr müßt dennoch zum Kinde selber hin: Gehet, sehet, da freuet euch, und ergreiset das gebohrne Kind, so euer Heyland ist, im Glauben, damit eure Freude rechter Art, völlig und beständig seyn möge.

Dritter Theil.

SIr haben aber, Geliebte in dem Herrn, nun noch den letzten Theil des Evangelischen Textes übrig, in welchem uns auch das Lob Gottes beschrieben wird, welches ihm die himmlische Heerschaaren wegen der Geburt Christi gebracht. Und alsbald, heisset es, war da bey dem Engel die Menge der himmlischen Heerschaaren, die lobeten Gott, und sprachen: Ehre sey GOTT in der Höhe, und Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen.

Alles dienet hier, das menschliche Herz zu erfreuen. Ist's eine Freude, daß die Geburt Christi in der That geschehen ist; ist's auch eine Freude, daß Ein Engel dieselbige verkündiget hat: Wie solte es nicht unsern Herzen eine sehr grosse Freude seyn, daß hier gleichsam der ganze Himmel aufgethan worden, und, so zu reden, kein Engel droben im Himmel bleiben will, der nicht zu uns auf Erden käme, und sich freuete über unser grosses und ewiges Hehl.

So war denn nun hier beisammen die Menge der himmlischen Heerschaaren, die GOTT mit einander lobeten, und sprachen: Ehre sey GOTT

Die Erfreung des menschlichen Herzens durch 2c. 117

GOTT in der Höhe, und Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen. Dieser Lob-Gesang ist ja wohl ein rechter Freuden-Gesang. Durch den Fall Adams, dadurch die Sünde auf alle seine Nachkommen zugleich mit hindurch gedrungen ist, war **GOTT** zum allerhöchsten verunehret: Adam und alle seine Kinder hatten **GOTT** dem **HERRN** seine Ehre geraubet. Nun aber war derjenige kommen, in welchem und durch welchen **GOTT** seine Ehre wieder gegeben ward; darum sungen die Engel: **Ehre sey GOTT in der Höhe.**

Auch waren durch den Fall Adams die Menschen von **GOTT** geschieden, und seine Feinde worden: Nun aber war der geböhren, der die Menschen wieder durch sein Leiden und Sterben mit **GOTT** versöhnen sollte. Darum konte es nun heißen: **Friede auf Erden.**

Und eben dadurch, daß die Menschen **GOTT** seine Ehre nicht gegeben, sondern ihn auch in ihren wirklichen Sünden derselben noch immer fort und immer mehr beraubeten, war so grosser Unfried unter den Menschen-Kindern auf dem Erdboden entstanden: Nun aber sungen die Engel: **Ehre sey GOTT in der Höhe, und Friede auf Erden;** als wolten sie sagen: Ihr lieben Menschen, gebt ihr nur **GOTT** seine Ehre wieder, die ihr ihm geraubet habet, so wird auch wol unter euch auf dem Erdboden Friede seyn. So ihr nur das Heyl, das euch in Christo geschencket ist, recht in der göttlichen Ordnung einer wahren Bekerung im Glauben annehmet, und mit danckbarem Herzen erkennet, daß derselbige euch mit **GOTT** versöhnet hat; so werdet ihr euch über dieser Versöhnung und überschwenglichen Gnade Gottes so sehr erfreuen, daß ihr aus schuldiger Danckbarkeit gern, so viel an euch ist, mit allen Menschen Friede haben werdet.

Bis hieher hatte ja **GOTT** kein Wohlgefallen an den Menschen haben können, wenn er sie so ansah, wie sie von Adam herkommen waren, und wie der Baum des ganzen menschlichen Geschlechts in allen seinen Aesten und Zweigen von der Sünde verunreiniget und vergiftet war: Nun aber war der in die Welt kommen, an welchem der Vater als seinem eingeböhrenen Sohne ein Wohlgefallen hatte, [wie Er von Ihm vom Himmel herab sprach: (Matth. 3, 17.) **Dies ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe**]; und wer denselben ergreifen, ihn durch den Glauben anziehen, und mit ihm in eine wahre Gemeinschaft treten würde, an demselben wolte nun **GOTT** der **HERR** wieder ein gnädiges Wohlgefallen haben um desselben seines geliebten Sohnes willen; wie das alles darin enthalten ist, wenn die Engel sungen: **und den Menschen ein Wohlgefallen.** Eben dieses gibt uns Paulus in der Epistel an die Colosser am 1, 19. und am 2, 9. und folg. und sonst die Heil. Schrift an andern Orten noch klärer zu erkennen: Uns läffet aber **iesu** die Zeit nicht zu, solches weiter auszuführen.